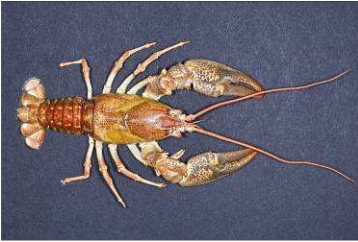




Fischer-Verein Thalwil

Rolf Schatz
Sihltalstr. 60, 8135 Langnau a/A
Natel 079/ 413 29 46
rolfschatz@hispeed.ch



Steinkrebs
Austropotamobius torrentium

Betriebskonzept zur Steinkrebszucht in Langnau am Albis

(von der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich genehmigt)

Einleitung

Das Projekt der Steinkrebszucht ist ein direktes Resultat der Krebskartierung, durchgeführt durch die Jungfischer des Fischer-Vereins Thalwil im Bezirk Horgen vom Sommer 2008. Die Resultate waren so ernüchternd, dass wir uns entschlossen, etwas dagegen zu unternehmen. Nach verschiedenen Gesprächen mit ausgewiesenen Fachleuten (Dr. Thomas Stucki, Aargau, Hannes Hager und Reinhard Pekny, Austria) reifte der Entschluss in uns, eine Steinkrebszucht aufzubauen. Wir sind uns der vielen Schwierigkeiten eines solchen Projektes bewusst, zumal wir ja einmal mehr absolutes Neuland betreten und in der Schweiz kein vergleichbares Projekt besteht. Aber aus den Erfahrungen mit den Elritzen haben wir gelernt, dass wo ein Wille ist, auch ein Weg gefunden wird. Von Beginn weg wurden und werden wir begleitet und beraten von Dr. Thomas Stucki, Aarau. Er steht uns als Krebsspezialist jederzeit zur Verfügung.

Aus Sicherheitsgründen bauen wir die Steinkrebszucht an zwei verschiedenen Standorten auf. Aber auch die verschiedenen Gewässertypen (Teich bei Waldhütte ist natürlich, Neubau Kriebsteich ist mit Teichfolie ausgekleidet) erhöhen die Chancen auf ein gutes Gelingen. Die Steinkrebse für den Besatz der beiden Weiher wurden mit der Einwilligung der Fischerei- und Jagdverwaltung und unter Aufsicht von Herrn Robert Geuggis, kantonaler Fischereiaufseher aus drei verschiedenen Gewässern im Bezirk entnommen. Dadurch, dass die Tiere aus verschiedenen Gewässern kommen, erhalten wir einen breiten Genpool.

Projekt I / Weiher bei Waldhütte / Ausbildungsstützpunkt

Dem Weiher bei der Waldhütte, welcher über einen natürlichen Ufer- und Gewässerboden verfügt, haben wir in den letzten Tagen über 350 Edelkrebse (*Astacus astacus*) entnommen und mit Einwilligung der Fischerei- und Jagdverwaltung beim Dammprojekt an der Sihl wieder eingesetzt. Die Tiere bestanden aus allen Altersklassen. Die Weibchen machten die Mehrheit aus. Zurzeit dürfte es noch rund 50-100, vor allem kleinere Edelkrebse im Teich haben.

In den nächsten Wochen werden wir weiterhin versuchen, diese heraus zu holen. Der Weiher wurde nun neu mit 65 adulten Steinkrebsen besetzt, zwei Drittel davon Weibchen und ein Drittel Männchen. Ziel ist es, im Weiher primär eine eigenständige Steinkrebspopulation aufzubauen. Sicherlich werden wir versuchen, im kommenden Juni 2010 Steinkrebsweibchen mit Eiern zu entnehmen. Ob dies aufgrund der natürlichen Ufer- bzw. Bodenbeschaffenheit gelingt (sie bauen eigene Unterschlüpfte), wird sich zeigen. Der weitere Ablauf mit den Steinkrebsweibchen nach der Entnahme siehe Projekt II. Im Weiteren haben wir im Teich rund 5000 Elritzen aus eigener Zucht eingesetzt. Darüber hinaus dient uns der Weiher mit der Waldhütte als Ausbildungsstützpunkt für Schulklassen, Jungfischergruppen, Fischer-, Natur und Vogelschutzvereine.

Projekt II / Steinkrebszucht auf der Rinderweid

Dieses Projekt dient ebenfalls der Zucht von Steinkrebsen. Der Weiher hat eine Länge von 15m, einer Breite von 2.5m und einer Tiefe von 1.20m. Vom Teichgrund her führen längsseits auf beiden Seiten drei Treppenstufen mit einer Höhe von rund 35cm und einer Schritttiefe von rund 45cm bis zur Wasseroberfläche. Der Teich ist mit einer Teichmatte ausgelegt, damit die Steinkrebse keine eigenen Höhlen bauen können. Der gesamte Teich ist mit einer 3-4cm dicken Kiesschicht aus 3-5mm gekörntem Kies ausgekleidet. Verschiedene grössere Steinhaufen auf den Treppen ermöglichen den Steinkrebsen, die Tritte hinauf und hinunter klettern zu können. Zwischen den Steinhaufen wurden wiederum künstliche Behausungen in Form von Elektroröhrchen mit unterschiedlichem Durchmesser verteilt. Für die Jungkrebse wurden zusätzlich Backsteine auf den Treppenstufen bereitgestellt. Der Teich wird von einer Quelle mit ausreichendem Wasser gespiesen. Die ganze Anlage ist so gebaut, dass der Wasserstand im Weiher jederzeit und stufenlos bis zur vollen Entleerung geregelt werden kann. Der Weiher ist ebenfalls mit rund 70 adulten Steinkrebsen besetzt, zwei Drittel davon Weibchen und ein Drittel Männchen. Zu Beginn füttern wir die Steinkrebse noch mit etwas Plankton, Forellenfutter, Karotten sowie Salatblättern. Auch frische Fische werden gerne als Leckerbissen angenommen. In wie weit zukünftig ergänzend gefüttert werden muss, ist auch davon abhängig, wie sich der Benthos im Teich entwickelt. Ebenfalls im Juli werden die Steinkrebsweibchen, welche Eier tragen (natürlich erst wenn die Larven erkennbar sind) aus dem Teich abgefischt und in die Elritzenzucht gebracht. Dort werden die Weibchen in speziellen Gefässen mit doppeltem Boden (der Zwischenboden ist gelocht) gehalten. Die Grösse der Behälter für die Hälterung betragen für jedes Steinkrebsweibchen mindestens 25x25cm. Kurz vor dem Schlüpfen der Larven bewegt sich das Muttertier kaum mehr. Ebenso nehmen sie kaum mehr Nahrung zu sich. Nach dem Schlupf der Larven und deren ersten Häutung beginnen die Kleinkrebse, selbständig im Behälter umher zu krabbeln. Dabei fallen sie durch den gelochten Boden auf den unteren Boden und können so von uns einfach eingesammelt werden. Nun kommen die Kleinkrebse in die grossen Aufzuchtbecken, welche wiederum mit Bachsteinen versehen sind, damit sie genügend Verstecke finden können. Zu Beginn werden sie ausschliesslich mit Plankton gefüttert. Die Muttertiere werden, sobald sie sich von den Jungen getrennt haben, in den Weiher zurückgebracht. Die Kleinkrebse bleiben nun in der Elritzenzucht bis zum Spätherbst, um dann in verschiedenen Bächen des Bezirks Horgen wieder ausgesetzt zu werden. Natürlich geschieht dies in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung. Die künftige Besatzstrategie von einzelnen Gewässern bei Vollbetrieb der beiden Anlagen wird ebenfalls zusammen mit der Fischerei- und Jagdverwaltung erarbeitet.

Für einen Erstbesatz würde sich sicher der Grütbach in Adliswil, sowie der Gontenbach in Langnau bestens eignen. Wir schätzen die Zuchtkapazität bei gutem Verlauf vorsichtig auf rund 500-1000 Steinkrebse pro Jahr.



die Steinkrebszucht / Projekt II



der Weiher ist mit künstlichen Verstecken für die Krebse ausgestattet.



Erstbesatz mit Steinkrebsen

Fischer-Verein Thalwil

Rolf Schatz, Projekt- und Jugendgruppenleiter

September 2009 / RS